

**Niederschrift über die Gemeinderatssitzung**

**vom 30. Juli 2015**

<b><u>Ort:</u></b>	<b>Sitzungssaal der Marktgemeinde Vasoldsberg</b>
<b><u>Beginn:</u></b>	<b>19.00 Uhr</b>
<b><u>Vorsitz:</u></b>	<b>Bürgermeister Johann Wolf-Maier</b>
<b><u>Anwesend:</u></b>	<b>21 GemeinderäteInnen</b>
<b><u>Zusätzlich anwesend:</u></b>	<b>---</b>
<b><u>Entschuldigt:</u></b>	<b>---</b>
<b><u>Unentschuldigt:</u></b>	<b>---</b>
<b><u>Protokoll:</u></b>	<b>AL Ing. Karl Linhard</b>
<b><u>ZuhörerInnen:</u></b>	<b>26</b>

**Eröffnung und Begrüßung, Feststellen der Beschlussfähigkeit**

**Fragestunde**

**Tagesordnung:**

- Punkt 1.)**    **Berichte**
- Punkt 2.)**    **Beratung und Beschlussfassung über Verlängerung der Laufzeit einer Haftung für das Gewähren eines Überziehungsrahmens für die Vasoldsberg KG**
- Punkt 3.)**    **Beratung und Beschlussfassung über eine Trägerschaft für die Musikschule Vasoldsberg ab dem Schuljahr 2015/2016**
- Punkt 4.)**    **Beratung und Beschlussfassung über Annahme eines Fördervertrages mit dem Amt der Stmk. Landesregierung, Abteilung 6, über einen Zweckzuschuss für infrastrukturelle Maßnahmen für die schulische Tagesbetreuung (GTS) für das Schuljahr 2013/2014**
- Punkt 5.)**    **Beratung und Beschlussfassung über die Annahme eines Fördervertrages mit dem Amt der Stmk. Landesregierung, Abteilung 6, über einen Zweckzuschuss Freizeit-Personal für die schulische Tagesbetreuung (GTS) für das Schuljahr 2014/2015**
- Punkt 6.)**    **Beratung und Beschlussfassung über Verringerung/Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden (insbesondere mit dem Wirkstoff Glyphosat)**

**Punkt 7.) Allfälliges**

**Zusätzliche Tagesordnungspunkte:**

**Punkt 8.) Beratung und Beschlussfassung über Vergabe von Arbeiten für den Zubau zur Hügellandschule**

- 8.1. Örtliche Bauaufsicht
- 8.2. technisch/geschäftliche Oberleitung
- 8.3. Baustellenkoordination
- 8.4. Statikerleistungen
- 8.5. Projektierung der Elektrikerinstallation
- 8.6. Projektierung der Heizungs- und Sanitärinstallation

**Punkt 9.) Beratung und Beschlussfassung über die Absicht der 4. Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes 4. Fassung und Festlegung der Auflage (VF 4.04 „Nobilis“)**

**Punkt 10.) Beratung und Beschlussfassung über die Absicht der 27. Änderung im Flächenwidmungsplan 4.0 und Festlegung der Auflage, VF 4.27 „Nobilis“**

**Punkt 11.) Bericht des Prüfungsausschusses über die Prüfung des 2. Quartals 2015**

**Eröffnung und Begrüßung, Feststellen der Beschlussfähigkeit**

Der Bürgermeister begrüßt alle Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die heutige Gemeinderatssitzung.

Er freut sich, dass so viele Zuhörer anwesend sind und bedankt sich für das Interesse.

Anschließend stellt den Dringlichkeitsantrag, vier weitere Tagesordnungspunkte aufnehmen zu können:

1. die vier weiteren Punkte auf die Tagesordnung nehmen zu dürfen und
2. die Punkte sollen wie folgt lauten:

**Punkt 8.) Beratung und Beschlussfassung über Vergabe von Arbeiten für den Zubau zur Hügellandschule**

- 8.1. Örtliche Bauaufsicht
- 8.2. technisch/geschäftliche Oberleitung
- 8.3. Baustellenkoordination
- 8.4. Statikerleistungen
- 8.5. Projektierung der Elektrikerinstallation
- 8.6. Projektierung der Heizungs- und Sanitärinstallation

**Punkt 9.) Beratung und Beschlussfassung über die Absicht der 4. Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes 4. Fassung und Festlegung der Auflage (VF 4.04 „Nobilis“)**

**Punkt 10.) Beratung und Beschlussfassung über die Absicht der 27. Änderung im Flächenwidmungsplan 4.0 und Festlegung der Auflage, VF 4.27 „Nobilis“**

**Punkt 11.) Bericht des Prüfungsausschusses über die Prüfung des 2. Quartals 2015**

Der Antrag wurde mit 11 : 10 Stimmen mehrheitlich angenommen:

Dagegen stimmten Vizebgm. Kaufmann, Vorstand Markus Konrad und die Gemeinderäte Rieberer, Premm, DI. Weinhandl, Gries, Bausch, Konrad Christian, Soboth und Kozel.

Vizebgm. Kaufmann:

Die Vorgehensweise ist mehr als fragwürdig. Es gibt keine Möglichkeit sich vorzubereiten.

Bürgermeister:

Er entgegnet dem, dass dies Punkte sind, die keiner großen Vorbereitung bedürfen. Außerdem möchte er die Anliegen der Bürger rasch bearbeiten.

DI. Weinhandl:

Er will sich sehr wohl entsprechend vorbereiten und sich auch Alternativen überlegen.

### **Fragestunde:**

DI. Weinhandl:

Die Fertigstellungsarbeiten der Außenanlagen im Abfallsammelzentrum sind voll im Gange, was sehr positiv ist.

Wann gibt es den Baubeginn für den Zubau zur Hügellandschule? Es wäre gut wenn gebaut werden würde, wenn wenig Betrieb ist.

Bürgermeister:

Der Baubeginn wird Mitte der ersten oder Anfang der zweiten Augustwoche sein.

Vorstand Konrad Markus:

Ist in den Sommermonaten etwas wegen der Müllsammelinsel im Kindergarten angedacht?

Bürgermeister:

Man ist mit den Betroffenen auf Standortsuche. Eine Lösung im Sommer sollte möglich sein.

Vorstand Konrad Markus:

Wie weit sind die Arbeiten an der zusätzlichen Kindergartengruppe?

Bürgermeister:

Ist ein Berichtspunkt, er will dort darüber berichten.

Bausch:

17. Juli – E-Mail von Herrn Zinser an die Gemeinde betreffend Wegsanierung – was ist hier angedacht?

Bürgermeister:

Er kennt die Situation und man ist dabei, Vorschläge zu erarbeiten. Es hat auch Begehungen mit der Abt. 7 gegeben. Zuerst ist eine vernünftige Entwässerung des Bereiches vorzusehen. Hierbei ist das Einvernehmen mit den Eigentümern eines Teiles der Straße (hinterer Teil des Weges ist Privatweg) herzustellen. Weiters werden jetzt auch Kosten für die erforderlichen Maßnahmen ermittelt.

Konrad Christian:

Wie sieht es mit möglichen Sanierungsarbeiten im Bereich der öffentlichen Volksschule aus?

Bürgermeister:

Nächste Woche beginnen wir mit den ersten Maßnahmen, mit Trocknungsarbeiten im WC-Bereich. Dann weitere Gespräche mit Sachverständigen, inwieweit man nach einem Rohrbruch suchen muss, oder ob es eventuell Erdfeuchtigkeit ist. Dementsprechend werden die Maßnahmen in den Ferien gesetzt und erledigt.

Konrad Christian:

Wurde der Hochwasserschaden bei der Straße in Schelchenberg bereits behoben?

Bürgermeister:

Dieses Straßenstück ist in Arbeit und zu 90% fertig. Es fehlt noch die Asphaltierung, die demnächst gemacht werden soll. Die Straße musste zwischenzeitig gesperrt werden.

Soboth:

Wie ist der Stand beim First Responder?

Bürgermeister:

Dr. Rabl vom Verein Hügelland östlich von Graz hat noch keine Förderrichtlinien erhalten. Wenn diese da sind soll das Projekt über Hügelland östlich von Graz eingereicht werden.

Kozel:

Er hat ein Schreiben von ProMusica erhalten. Warum wurden die Schritte, die von ProMusica für die Musikschule Vasoldsberg vorgeschlagen wurden, nicht umgesetzt?

Bürgermeister:

Das Schreiben haben alle Gemeinderäte bekommen. Er will gar nicht näher darauf eingehen, weil dort wahrscheinlich ein jeder eine andere Ansicht hat.

Es hat mehrere Gespräche mit ProMusica gegeben, das jetzt vorliegende Angebot wurde erst vor ein paar Tagen bei einem persönlichen Gespräch übermittelt. Es gibt noch einen eigenen Tagesordnungspunkt zu diesem Thema.

Kozel:

Wo kommt das Material her, das für unsere Bankettsanierungen verwendet wird? Es ist ein schlechtes Material, nur lauter Lehm, der auch immer wieder abgeschwemmt wird.

Bürgermeister:

Es ist ein eigenes Bankettmaterial, welches mit Lehm versetzt ist. Dadurch hält es auch besser. Die Bankette werden noch gewalzt, dann ist es auch besser. Er hat dies bereits angeordnet. Es hat heuer leider durch die Starkregenereignisse massive Abschwemmungen gegeben.

Kozel:

Ja, z. B im Bereich der Fuchsleitn oder auch beim Trummerweg. Hier gibt es noch einiges zu machen.

Bürgermeister:

Er wird dies an den Wirtschaftshof weitergeben.

Gries:

Die Bürgerkarte für das Abfallsammelzentrum wird im Herbst eingeführt?

Bürgermeister:

Das werden die nächsten Projekte sein. Zuerst werden wir die Asphaltierung abschließen, dann den Wegverlauf auf dem Gelände fixieren und dann die Bürgerkarte angehen.

Bausch:

Die TKV-Anlage – gibt es da schon Pläne?

Bürgermeister:

Es gibt Pläne, oder besser gesagt einen Entwurf und auch eine Kostenrechnung. Mit diesen Unterlagen gab es auch bereits Gespräche mit dem Landeshauptmann wegen möglicher Förderungen. Auch hier wurden Förderungen mündlich zugesagt.

Bausch:

Standort soll gleich bleiben?

Bürgermeister:

Dies ist noch offen. Es hat heute auch Standortgespräche mit einem nahen Anrainer gegeben. Vielleicht gelingt noch etwas anderes, was ihm lieber wäre.

Vizebgm. Kaufmann:

Die Gemeindehomepage sollte doch für alle in der Gemeinde gleich sein, oder? Es sollte niemand bevorzugt oder benachteiligt werden. Warum gibt es z. B. vom WIKI-Fest 20 Jahre Kindergarten geschätzte 350 Fotos und vom Volksschulfest kein einziges?

Bürgermeister:

Es kann nur das veröffentlicht werden, was auch gebracht wird. Wenn nichts vorgelegt wird, kann auch nichts veröffentlicht werden.

Vizebgm. Kaufmann:

Es wäre wünschenswert, wenn auch die evangelische Kirche auf der Homepage der Gemeinde präsent wäre. Es gibt einige Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde, die würden sich sicher freuen.

Bürgermeister:

Die Anregung nimmt er gerne auf.

Rieberer:

In einem Teil der Hofmühlstraße gibt es seit 3 Jahren eine 3,5 to –Beschränkung – wie ist hier angedacht, dass weiter vorgegangen wird?

Bürgermeister:

Er hat heute erst diesbezüglich ein Gespräch geführt und will die Angelegenheit jetzt in Angriff nehmen.

Di. Weinhandl:

Es werden bald weitere Räumlichkeiten für den Kindergarten gebraucht. Ist dazu eine Bauausschusssitzung geplant, in der dies thematisiert wird?

Bürgermeister:

Die wird es selbstverständlich geben. Er kann allerdings nicht sagen, ob dies noch heuer sein wird.

DI. Weinhandl:

Er will bald einen Termin, um seine Vorschläge dazu unterbreiten zu können.

Bürgermeister:

Er wird alles zeitgerecht planen, damit alles in Ordnung geht.

Rieberer:

Wann wird der Wirtschaftsausschuss konstituiert. Die Wirtschaft hat sicher ein Recht nach zweijähriger Untätigkeit des Wirtschaftsausschusses ordentlich vertreten zu sein.

Bürgermeister:

Dies wird sofort nach den Ferien sein.

Premm:

Die Haftrücklässe für die Arbeiten beim Abfallsammelzentrum – werden die in bar ausbezahlt oder mittels Haftbrief? Sie hätte gerne eine Aufstellung dazu, mit Laufzeit und allem was dazu gehört

Bürgermeister:

Er wird diese bis zur nächsten Sitzung erarbeiten.

Vizebgm. Kaufmann:

Laut Altbgm. muss für die Hügellandschule ein Mietvertrag erstellt sein, um vorsteuerabzugsberechtigt zu sein. Gibt es diesen Vertrag? Wenn ja, wer hat ihn unterzeichnet und wie hoch ist die Miete und wer hat diese ausgehandelt?

Bürgermeister:

Wird für die nächste Sitzung vorbereitet.

Premm:

Was ist der jetzige Stand bei dem Grundstück mit dem Müll?

Bürgermeister:

Er wird dies genau erheben und das nächste Mal darüber berichten.

## **Punkt 1.) Berichte**

Gemeinderat Rieberer stellt den Dringlichkeitsantrag, den Punkt 3.) *Trägerschaft Musikschule* von der Tagesordnung zu nehmen, da Unterlagen für die Einsichtnahme nicht zeitgerecht vorgelegt werden konnten und eine Akteneinsicht gemäß §34 e nicht möglich war!

Der Bürgermeister bringt den Antrag zur Abstimmung.

Vizebgm. Kaufmann:

Man braucht diesen Punkt nicht abstimmen, denn auch bei einer positiven Beschlussfassung ist dieser Punkt ungültig. Die Akteneinsicht ist ein ganz wichtiger Punkt für die Gemeinderäte. Nachdem es keinen Sitzungsplan gibt, muss 7 Tage + 1 Tag vor der Sitzung die Sitzung ausgeschrieben werden. Ab diesem Zeitpunkt haben alle Unterlagen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten vorzuliegen.

Bürgermeister:

Es gibt auch die Möglichkeit während der Sitzung bis spätestens zur Beschlussfassung in die Unterlagen Einsicht zu nehmen – der Auszug aus der GemO dazu wird verlesen.

Vizebgm. Kaufmann:

Dies ist ohne Belang, da zum vorgegebenen Zeitpunkt keine Unterlagen zur Einsichtnahme vorgelegt sind.

Der Antrag wird mit 10 : 11 Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Dagegen stimmten der Bürgermeister, der 1. Vizebgm. Ing. Pfeiffer, GK Dr. Waldhuber und die Gemeinderäte Czerny, DI. Dr. Puchinger, Walter, Bartoska, Voit, Konrad Martin, Url und Schögler. Damit kann der Tagesordnungspunkt ordnungsgemäß abgehandelt werden.

Dr. Waldhuber:

Es ist schon richtig, dass man jetzt noch bis zur Beschlussfassung Einsicht nehmen kann, allerdings sollten die Unterlagen und Akten möglichst früh vorliegen.

Das Dilemma ist nur, dass bis September eine Lösung versprochen wurde, uns läuft damit die Zeit davon.

Vizebgm. Kaufmann:

Vielleicht kann man einen anderen Termin vorplanen, bei dem das, was in der Ausschusssitzung besprochen wurde, ansatzweise umgesetzt werden könnte. Also sollte der Punkt herunter genommen werden und „zurück an den Start“.

Bürgermeister:

Die Unterlagen liegen jetzt vollständig vor, Er will jetzt das Ganze nicht unnötig verzögern.

DI. Weinhandl:

Ich denke nicht, dass die Unterlagen vollständig sind. Es hat in der Kulturausschusssitzung das Gespräch gegeben, dass auch eine Dame vorgeschrieben hat, und von der ist jetzt kein einziges Blatt in den Unterlagen.

Vizebgm. Kaufmann:

Er verliest den Auszug aus der GemO, wonach am 8. Tag vor der Sitzung alle Unterlagen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten vorzuliegen haben.

Vizebgm. Ing. Pfeiffer:

Die Unterlagen sind jetzt vollständig, er will auch ausführlich bei der Abhandlung des Tagesordnungspunktes über die bisherigen Vorkommnisse und Gespräche berichten.

Es folgen die Berichte des Bürgermeisters:

Unwetterschäden

Viele Straßen mussten nach Unwettern wieder saniert werden, z. B. im Bereich Schelchenberg, wo die Straße kurzzeitig sogar gesperrt werden musste, oder auch im Bereich Kühlenbrunn.

Neue Rechtsberatung

Es gibt ab Anfang August eine neue Rechtsberatung. Jeweils 14-tägig montags ab 16.00 Uhr. Abhalten wird diese Stunden Frau Mag. Kaiser vom Büro RA Dr. Wimmer aus Wildon.

Asphaltierungsarbeiten Abfallsammelzentrum

Morgen werden die Asphaltierungsarbeiten im Bereich des Abfallsammelzentrums durchgeführt. Damit ist wieder ein wesentlicher Bereich im Abfallsammelzentrum abgeschlossen.

Stand neue Kindergartengruppe

Bereits im März wurde um eine zusätzliche Gruppe angesucht. Die Bedarfserhebung seitens des Landes Steiermark konnte aber erst vor kurzem positiv abgeschlossen werden. Demnächst gibt es eine Begehung mit der zuständigen Fachabteilung wo verschiedene Möglichkeiten abgeklärt werden, sodass zeitgerecht im September die zusätzliche Gruppe eröffnet werden kann.

Sanierung Müllsammelinseln

Auch die ist beinahe abgeschlossen.

PostPartner im Marktgemeindeamt

Hier wurden die Öffnungszeiten geändert. Neuer Beginn am Nachmittag ist 14.15 Uhr, damit nach Öffnungsschluss erforderliche Arbeiten von den Angestellten in der Normalarbeitszeit gemacht werden können.

Akustikmaßnahmen in den Kindergärten

Auch diese sind voll im Laufen. Es werden anschließend noch Malerarbeiten durchgeführt, sodass ab Beginn des Betreuungsjahres wieder schöne und akustisch ansprechende Räume zur Verfügung stehen.

Mähdrescher Deutz

Hier hat es einen Brandschaden gegeben, der sehr rasch repariert werden konnte. Derzeit ist Hochsaison für das Dreschen und der Mähdrescher ist wieder unterwegs.

Getriebeschaden Fendt-Traktor

Beim Fendt-Traktor gibt es seit kurzem einen Getriebeschaden.

Rieberer:

Welcher Fendt-Traktor? – es war beim Geräteträger.

Und wie hoch war der Brandschaden beim Mähdrescher?

Bürgermeister:

Die Schadenshöhe ist nicht bekannt. Der Fall wurde über die Versicherung abgewickelt, wir haben damit kostenmäßig keine Belastung.

Beantwortung der Anfragen aus der letzten Sitzung vom 9. Juli 2015:

Anfrage Vizebgm. Kaufmann:

TKV-Anlage – hier stinkt es zum Himmel;  
wann gab es die letzte polizeilich veterinäre Untersuchung und ist diese Anlage überhaupt noch genehmigt?



**Beantwortung Bürgermeister:**

- ✓ die Anlage wird zumindest 1 x jährlich von der Fa. Paar im Herbst kontrolliert und das Service bei der Kühlanlage gemacht
- ✓ die Anlage wurde seinerzeit für die Entsorgung von Schlachtabfällen, vor allem für die der Bauern errichtet;
- ✓ die Anlage wird von jedem Nutzer ohne Beisein der Gemeinde selbst verwendet
- ✓ es werden daraus auch keine Einnahmen erzielt, es wird nicht auf Gewinn
- ✓ es ist eine neue, dem technischen Stand entsprechend, Anlage geplant

Vizebgm. Kaufmann:

Dies beantwortet nicht meine Anfrage, die hatte anders gelautet.

Bürgermeister:

Die Anlage wird auf jeden Fall jährlich gewartet, dies kann hier gesagt werden. Dass es Geruchsbelästigungen gibt ist auch bekannt, in dem Bereich sind wesentliche Verbesserungen angedacht.

Hier sind auch keine „polizeilichen Untersuchungen“ vorgeschrieben.

Voit:

Er ergänzt, dass es sich hierbei um tote Tiere handelt, daher ist eine veterinärliche Untersuchung nicht erforderlich.

Anfrage Gemeinderat Rieberer:

Wie viele Kinder besuchen die Hügellandschule und wie viele die NMS?  
Wie viele davon sind aus Vasoldsberg im Jahre 2014/2015 bzw. wie viele sind für 2015/2016 angemeldet?

**Beantwortung Bürgermeister:**

Schuljahr 2014/2015:	Kinder in der Unterstufe	63 Kinder
	<u>Kinder in der NMS</u>	<u>11 Kinder</u>
	Gesamt	74 Kinder

davon 62 Kinder aus Vasoldsberg und 12 Auswärtige

Schuljahr 2015/2016: gibt es insgesamt 94 Anmeldungen

Rieberer:

Die Anfrage wurde damit nicht richtig beantwortet, er wollte auch wissen, wer 2015/2016 wo geht.

Bürgermeister:

Die Frage wurde genau so gestellt und genau so beantwortet. Die Anfrage wurde vom Band wörtlich übernommen.

Es wird über die Beantwortung dieser Anfrage eingehend diskutiert.

DI. Weinhandl:

Es wäre interessant ob eine Tendenz zu erkennen ist, dass mehr auswärtige Kinder die Hügellandschule besuchen.

Bürgermeister:

Dies war aber nicht die Frage.

Anfrage von Fr. Gemeinderat Premm:

Von den im nächsten Jahr 90 Kindern (mittlerweile 94) in der Hügellandschule sind wie viele Auswärtige?

**Beantwortung Bürgermeister:**

Unterstufe (1. bis 4. Schulstufe):	13 Auswärtige
<u>NMS (4. bis 8. Schulstufe):</u>	<u>keine Auswärtige</u>
<b>Summe</b>	<b>13 Auswärtige</b>

**Punkt 2.) Beratung und Beschlussfassung über Verlängerung der Laufzeit einer Haftung für das Gewähren eines Überziehungsrahmens für die Vasoldsberg KG**

Der Bürgermeister stellt den Tagesordnungspunkt dem Gemeinderat kurz vor.

Ein bestehender Kontokorrentkredit der Vasoldsberg KG mit einer Haftung der Gemeinde (Rahmenhöhe € 150.000,00) läuft mit 31. Juli 2015 aus. Derzeit offene Rückzahlungssumme: rd. € 64.000,00.

Jetzt gibt es den Vorschlag und die Überlegung, die offene Kreditsumme heuer nicht wie geplant zurückzuzahlen, sondern die Rückzahlung der offenen Kreditsumme (aufgerundet auf € 70.000,00) um drei Jahre zu verlängern, damit diese Summe heuer für Projekte der Gemeinde (z. B. Kindergarten 5. Gruppe, und auch andere Projekte) zur Verfügung steht. Die Kosten für diese Verlängerung belaufen sich auf rd. € 350,00 bis € 380,00 pro Jahr. Zusätzlich fällt eine einmalige Kreditgebühr in der Höhe von € 140,00 an.

DI. Weinhandl:

Was soll konkret mit dem Geld passieren? Es gibt doch noch keine Lösung für die zusätzliche Gruppe.

Bürgermeister:

Es wird demnächst eine Begehung mit der zuständigen Abteilung des Landes Stmk. geben. Das Geld soll in erster Linie für die Kinderbetreuung, die 5. Kindergartengruppe, für Einrichtung, Personal, usw. verwendet werden.

Vizebgm. Kaufmann:

Aber das Geld gehört der KG.

Bürgermeister:

Das hat damit nichts zu tun. Wir haben die rd. € 64.000,- die an die KG zu überweisen wären, im heurigen Voranschlag vorgesehen. Wir verlängern den Kredit der KG, damit wir die offene Summe heuer nicht an die KG überweisen müssen und uns das Geld damit für die Gemeinde zur Verfügung steht.

DI. Weinhandl:

Die soeben abgegebenen Erläuterungen des Bürgermeisters stimmen aber mit den vorbereiteten Unterlagen nicht überein.

Bürgermeister:

Die Unterlagen stimmen sehr wohl.

Er erläutert nochmals, dass diese Summe in erster Linie für die Kinder verwendet werden soll. Es geht hier um eine Verlängerung eines noch bis 31. Juli 2015 laufenden Kreditrahmens für die KG (neue Rahmenhöhe € 70.000,00). Die Tilgung desselben kann individuell auf drei Jahre aufgeteilt werden. Dies ist auch für die KG kein Problem, die Vorgehensweise wurde auch mit dem Steuerberater Mag. Grossek besprochen und von diesem eindeutig bestätigt.

DI. Weinhandl:

Wie kann gewährleistet werden, dass das Geld tatsächlich nur für den Kindergarten verbleibt?

Bürgermeister:

Ich weiß, dass wir es z. B. für die weitere Kindergartengruppe Geld brauchen.

Das Geld steht damit dem Budget wieder zur Verfügung. Je nachdem wo Geld gebraucht wird, sei es Kindergarten oder auch Musikschule, dafür würde es dann zur Verfügung stehen.

Weinhandl:

Es ist aber auch eine aufsichtsbehördliche Genehmigung für die Haftungsverlängerung erforderlich.

Bürgermeister:

Dies ist bekannt.

Kozel:

Gibt es dazu einen Beschluss in der KG?

Man sollte nicht diesen Rahmen verwenden, sondern das Geld aus dem Überziehungsrahmen der Gemeinde nehmen und die Summe mittels Nachtragsvoranschlag abfinanzieren.

Bürgermeister:

Ein Beschluss ist dazu in der KG nicht erforderlich. Außerdem gibt es das Geld hier zu günstigen Konditionen, da werden wir nicht den Kassenkredit belasten.

Dr. Waldhuber:

Ein paar Anmerkungen:

Es war ein Vorschlag von Mag. Grossek, die offene Kreditsumme bis 31. Juli 2015 zurückzuzahlen. Aber es gibt immer Möglichkeiten dies auszuweiten. Er versteht auch die Argu-

mentation des Ausnutzens des Kassenkredites nicht. Im nächsten Moment heißt es dann wieder, ja warum wird der Kassenkredit so weit ausgenutzt. Also logisch ist die Argumentation nicht.

Bürgermeister:

Warum sollte der Kassenkredit ausgenutzt werden, wenn Mittel aus dem ordentlichen Haushalt dafür zur Verfügung stehen?

**Antrag und Beschluss:**

Gemeinderat Czerny stellt den Antrag, den vorgelegten Bürgschaftsvertrag für die Verlängerung des Kontokorrentvertrages der KG bis 2018 anzunehmen. Die Rahmenhöhe verringert sich vom ursprünglichen Rahmen von € 150.000,00 auf jetzt € 70.000,00.

Der Bürgschaftsvertrag ist gemeinsam mit dem Kontokorrentvertrag auch als Beilage **A** dem Protokoll beigelegt.

Der Antrag wird mit 11 : 1 : 9 Stimmen mehrheitlich angenommen.

Der Stimme enthalten hat sich Gemeinderat Soboth, dagegen stimmten Vizebgm. Kaufmann, Vorstandsmitglied Konrad Markus und die Gemeinderäte Rieberer, Premm, DI. Weinhandl, Bausch, Gries, Konrad Christian und Koziel.

**Punkt 3.) Beratung und Beschlussfassung über eine Trägerschaft für die Musikschule Vasoldsberg ab dem Schuljahr 2015/2016**

Der Bürgermeister berichtet dazu, dass dieser Tagesordnungspunkt ausführlich in der Kulturausschusssitzung besprochen wurde.

Es wurden dazu auch mit verschiedenen Anbietern Gespräche geführt:

*Musikschule Fernitz-Mellach*

bietet ein sehr hohes Niveau, Vasoldsberg könnte dort aber eher untergehen und sich nicht so als eigenständige Musikschule präsentieren. Für die Gemeinde ist eine Standortgarantie wichtig. Es gab viele Gespräche mit der Musikschule und auch der Gemeinde Fernitz-Mellach, jedoch ist bei dieser Variante mit sehr hohen Kosten für die Gemeinde zu rechnen.

Wir haben uns noch weitere Musikschulen angeschaut, z. B. Mo Haring oder auch den Verein Musik Graz. Viele Kostenberechnungen wurden angestellt, um die beste Lösung für die Gemeinde zu finden.

Wir haben auch einen Zeitplan erstellt, aus dem ersichtlich ist, welche Aktivitäten in der Zwischenzeit stattgefunden haben.

Dieser Zeitplan wird von Vizebgm. Ing. Pfeiffer erläutert:

	von	bis	SUM
Tätigkeit			[Tage]
Kündigung ProMusica	29.05.15	29.05.15	1
Vorstandsbeschluss Kündigung ProMusi-	01.06.15	01.06.15	1

ca			
Kontaktieren möglicher Bewerber	01.06.15	30.06.15	<b>30</b>
Musik Graz	08.06.15	08.06.15	<b>1</b>
Marktmusik (Josef Wolf-Maier, Helmuth Rumpf)	12.06.15	12.06.15	<b>1</b>
Sondieren möglicher Systeme	15.06.15	21.07.15	<b>37</b>
Landesmusikschule Fernitz	30.06.15	30.06.15	<b>1</b>
MO Haring	01.07.15	01.07.15	<b>1</b>
Musik Graz	07.07.15	07.07.15	<b>1</b>
Beate Pitscheder	02.07.15	02.07.15	<b>1</b>
Elisabeth Grabner	02.07.15	02.07.15	<b>1</b>
Helmuth Rumpf	07.07.15	07.07.15	<b>1</b>
GR-Beschluss Kündigung ProMusica	09.07.15	09.07.15	<b>1</b>
Musiklehrer	10.07.15	10.07.15	<b>1</b>
Musikschule Unterpremstätten	15.07.15	15.07.15	<b>1</b>
Musikunterricht Mooskirchen	16.07.15	16.07.15	<b>1</b>
ProMusica	19.07.15	19.07.15	<b>1</b>
Kulturausschuss	21.07.15	21.07.15	<b>1</b>
Ausarbeitung Kooperation Musik Graz	22.07.15	30.07.15	<b>9</b>
Musiklehrer	30.07.15	30.07.15	<b>1</b>
GR-Beschluss Neue Trägerschaft	30.07.15	30.07.15	<b>1</b>

Bürgermeister:

Es gab einige Angebote möglicher Betreiber. Es gibt auch viele Lehrer am Markt aber nur wenige gute Jobs, z. B. in den Landesmusikschulen.

Anschließend wurden weitere Modelle erläutert:

*Mo Haring:*

Hier sind alle Lehrer selbstständig – dies wurde vom Großteil des jetzigen Lehrkörpers abgelehnt.

*Musikschule Unterpremstätten:*

Dies ist eine Gemeindemusikschule und wäre ein gutes Vorbild.

*Musikschule Mooskirchen:*

Ähnlich Musikschule Unterpremstätten. Beide wären für uns richtungsweisend:

- es sind alle eingebunden
- alle Finanzen laufen über die Gemeinde – wäre ein großer Vorteil

*Musik Graz:*

- arbeitet auf Vereinsbasis
- die Lehrer sind hier nur 10 Monate angestellt, bei uns sollen sie aber das ganze Jahr über beschäftigt werden
- wenn die Entscheidung für Musik Graz lauten sollte, könnte die Musikschule Vasoldsberg in einem Jahr auch in eine Gemeindemusikschule umgewandelt werden – alles Finanzielle kann dann über die Gemeinde direkt abgehandelt werden
- für diese Variante wäre jetzt auch eine Kooperationsvereinbarung vorbereitet
- die Gemeindemusikschule könnte parallel dazu in diesem Schuljahr aufgebaut werden
- eine sofortige Umstellung auf eine Gemeindemusikschule wäre zu kurzfristig
- die Kooperation ist jetzt für 1 Jahr geplant – in dieser Zeit kann eine Gemeindemusikschule entwickelt werden
- ab 2016/2017 könnte die Gemeindemusikschule laufen

Vizebgm. Ing. Pfeiffer:

Ein zentrales Element dieser Kooperationsvereinbarung ist, dass die Gemeinde die Herrschaft über die Finanzen hat. Es wird ein eigenes Konto für die Musikschule geben, über welches alle Transaktionen abgewickelt werden.

Die Kosten für die Trägerschaft des Vereines Musik-Graz belaufen sich auf rd. € 1.000,00 für dieses eine Jahr.

Bürgermeister:

Der Leiter der Musikschule sollte aus der Lehrerschaft kommen. Die Elternbeiträge selbst sollen auch kaum erhöht werden.

Dr. Waldhuber:

Er wollte erläutern, nachdem er in der GemO nachgesehen hat, dass bei Vorliegen bestimmter Tatsachen eine Ungültigkeit des Beschlusses vorliegt, ob dies auch bei unserem geplanten Beschluss so ist.

Im §58a der Stmk. GemO der die Ungültigkeit von Beschlüssen regelt, steht keine Bestimmung, die auf unseren Fall abzuleiten wäre.

Er war vorhin im Irrtum, seiner Meinung nach ist es erlaubt, genauso wie geplant vorzugehen.

Vizebgm. Kaufmann:

Es wird eine Aufsichtsbeschwerde über die heutige Beschlussfassung geben.

Die Trägerschaft an den Verein Musik-Graz zu übertragen ist für ihn eine „Drohung“.

Derzeit gibt es rd. 105 Schüler in Graz, obwohl der Verein schon seit Jahren besteht. Dies sagt schon einiges.

Wir verlieren mit der Übertragung der Trägerschaft der Musikschule das Öffentlichkeitsrecht und auch das Schulrecht!

Es wurde vom Bürgermeister ein gültiger Gemeinderatsbeschluss gebrochen, da die Kündigung der Trägerschaft ohne vorherigen Beschluss des Gemeinderates erfolgt ist.

Der Bürgermeister hat die gut funktionierende Musikschule vernichtet, wir stehen derzeit vor einem Scherbenhaufen, und jetzt muss schnellstens etwas aus dem Köcher gezaubert werden.

Vorstand Konrad Markus:

Wenn die Kooperation heute beschlossen werden sollte, ist dann die Anstellung der bisherigen Lehrer gewährleistet, bzw. wer wird dann der musikalische Leiter der Musikschule?

Vizebgm. Ing. Pfeiffer:

Er erläutert dazu einen Auszug aus der vorbereiteten Kooperationsvereinbarung.

DI. Weinhandl:

Was spricht dagegen, wenn man jetzt das alte System noch ein Jahr weiterlaufen lässt? Alle Eltern waren zufrieden.

Bürgermeister:

Wir haben einen Träger, dass die Musikschule das eine Jahr funktionieren kann. Wir können das eine Jahr die Gemeindemusikschule vernünftig vorbereiten. Wir wollen auch die Finanzgebarung bei uns im Hause haben. Die Grundidee ist, eine Gemeindemusikschule aufzubauen. Wir haben einen Träger und die Kosten im Haus und können uns gemeinsam mit den Lehrern 1 Jahr genau dort hin bewegen, wo wir hinwollen.

Czerny:

Er nennt das seinerzeitige Argument von Vizebgm. Kaufmann dass die Gemeinde mit der Musikschule nichts zu tun hat, wir stützen nur die Elternbeiträge. Wir wollen mit der Musikschule aber zusammenarbeiten und nicht nur zahlen und daneben stehen.

Vizebgm. Kaufmann:

Das ist jetzt ein Kahlschlag der Musikschule.

Bürgermeister:

Das ist kein Kahlschlag sondern ein notwendiger Zwischenschritt.

Vizebgm. Kaufmann:

Er ersucht den Bürgermeister, dass er ihn nicht dauernd beim Reden unterbricht. Das ist keine gute Sitzungsführung.

Es gibt überhaupt keinen Grund, das derzeit bestehende, gut funktionierende Musikschulsystem zu ändern, dies ist ein Kahlschlag, die Alternative, die angedacht wird, ist eine Lachnummer. Er ist Stellvertreter in Bärnbach und hat die Musikschule über 10 Jahre hindurch aufgebaut. Das jetzt vorgestellte System hat Kindergarteniveau.

Die Lehrer haben die Aufgabe, Kinder für die Musik zu begeistern und nicht eine neue Musikschule zu entwickeln.

Eine Gemeindemusikschule ist sicher das Ziel aller, es soll dazu aber kein gut funktionierendes System abgedreht werden.

Jeder sollte sich einen Schritt zurücknehmen, das bisher bestehende System sollte belebt werden.

Es sollen keine Experimente mit der Musikschule gemacht werden. Ich halte den Verein Musik Graz für alles andere als eine Musikschule zu machen, wie auch die Kinderzahlen zeigen.

Bürgermeister:

Vizebgm. Kaufmann hat die Sache nicht verstanden. er braucht keinerlei Rechenschaft für den Verein abgeben. Der Verein hat eine Trägerschaft, und wir werden die Musikschule führen und gemeinsam mit den Lehrern eine Gemeindemusikschule nach dem Modell Unterpremstätten und Mooskirchen aufbauen.

**Frau Mag. Grabner ruft als Zuhörerin in den Saal und wird vom Bürgermeister dafür verwahrt.**

DI. Weinhandl:

Der Bürgermeister soll Sitzung unterbrechen und Fr. Mag. Grabner reden lassen. Altbgm. Baumhackl hat dies auch ein paar Male gemacht.

Bürgermeister:

Es hat vorher einige Gespräche mit den Musiklehrern und es wurde alles ausgesprochen. Eine Unterbrechung ist jetzt nicht möglich.

Er ersucht den Amtsleiter den vorbereiteten Kooperationsvertrag zu verlesen.

Kozel:

Er unterbricht den Amtsleiter und nimmt zu den Aussagen von Dr. Waldhuber betreffend Sitzungsvorbereitung Stellung. Die Unterlagen sind lt. GemO so vorzubereiten, dass eine möglichst breite Zustimmung bei der Beschlussfassung gewährleistet ist. Das ist hier überhaupt nicht der Fall. Im Schreiben von ProMusica ist auch von Unstimmigkeiten in der Vergangenheit die Rede. Laut Buchhalter Ninaus hat es aber nie Unstimmigkeiten gegeben.

Bürgermeister:

Er will gar nicht näher darauf eingehen, dies könnte Thema in einer der nächsten Prüfungsausschusssitzungen sein.

Konrad Christian:

Bleiben die Kosten gleich wie vorher?

Bürgermeister:

Es gibt eine Aufstellung dazu und wird später erläutert.

Kozel:

Ist der Bürgermeister wirklich der Meinung, dass die Gemeinde die Musiklehrer ab dem nächsten Schuljahr anstellen will?

Bürgermeister:

Ja, warum nicht. Wir haben uns einige derartige Systeme z. B. in Unterpremstätten oder in Mooskirchen angeschaut, wo dies vorbildlich funktioniert. Da ist auch das Vertrauen da und die gesamte Gemeinde profitiert von einem solchen Projekt.

Soboth:

Wie schaut es mit dem Öffentlichkeitsrecht für die Musikschule aus? Wie gedenkt die Gemeinde hier weiter vorzugehen?

Bürgermeister:

Es muss erneut um das Öffentlichkeitsrecht angesucht werden. Die Frage ist, ob es unbedingt erstrebenswert ist, das Öffentlichkeitsrecht zu besitzen. Andere Beispiele zeigen, dass es auch ohne gut funktioniert.

Vizebgm. Ing. Pfeiffer:

Er erläutert dazu noch, dass das Öffentlichkeitsrecht bedeutet, dass die Schule wie eine Landesmusikschule geführt wird, nach deren Vorgaben. Bei Schulen mit Öffentlichkeitsrecht haben die Zeugnisse Urkundencharakter.

Soboth:

Ist das Öffentlichkeitsrecht z. B. wichtig, wenn man anschließend das Konservatorium besuchen möchte?

Bgm.

Das Öffentlichkeitsrecht ist nicht Voraussetzung, dass das Konservatorium besucht werden kann. Was letztlich zählt ist die Leistung, und so sollte es auch sein.

Konrad Christian:

Neben der Anstellung der Musiklehrer durch die Gemeinde wären aber auch andere wichtige Posten im Gemeindedienst zu besetzen, z. B. im Abfallsammelzentrum oder auch im wirtschaftlichen Bereich.

Vizebgm. Kaufmann:

Wenn Musik Graz die Trägerschaft der Musikschule übernimmt, dann

- ist die Musikschule keine „Schule“ mehr
- verliert man das Öffentlichkeitsrecht



Er verliest das E-Mail von Helmut Rumpf und dessen Stellungnahme zu diesem Thema. Nach diesem Schreiben muss der Vorschlag, die Trägerschaft an Musik Graz zu übertragen, abgelehnt werden.

Bürgermeister:

Die Kooperation mit dem Verein Musik Graz muss überhaupt nicht abgelehnt werden. Genau das was hier im Schreiben von Herrn Rumpf angeführt ist, haben wir auch vor, nur ist eine Umsetzung kurzfristig nicht möglich. Daher gibt es für das eine Jahr diesen Träger, der sich größtmöglich im Hintergrund hält.

Es hat noch heute vor der Sitzung sehr konstruktive Gespräche mit einem Teil der Lehrer gegeben mit dem Inhalt vom ersten Tag an eine Musikschule aufzubauen, dessen Trägerschaft für ein Jahr der Verein Musik Graz innehat. Die Musikschule sollte vom ersten Tag an funktionieren und wir haben ein Jahr Zeit, unser gewünschtes Modell aufzubauen.

Anschließend wird der vorbereitete Kooperationsvertrag vom Amtsleiter verlesen.

Soboth:

Die Regelung über die Beaufsichtigung des Lehrpersonals sollte geändert werden. Diese soll der Gemeinde obliegen, nachdem diese auch eine Gemeindemusikschule in weiterer Folge anstrebt.

Vizebgm. Ing. Pfeiffer:

Dies kann gerne geändert werden.

Der Vertragsentwurf wurde zwar bereits von der Obfrau Frau Rauter unterfertigt, wenn sie gegen diese Änderung etwas dagegen haben sollte, müsste man sich um etwas anderes umsehen.

Der Passus wird im Vertrag geändert.

DI. Weinhandl:

Der Vertragsentwurf ist komplett „lau“, er lässt zu viele Möglichkeiten offen, und sollte in der Form nicht unterfertigt werden. Der Bürgermeister soll seinen Fehler eingestehen und das eine Jahr noch die alte Konstruktion belassen. Wenn man mit einer Person nicht kann, sollte man nicht das gesamte System über den Haufen werfen.

Bürgermeister:

Das stimmt so nicht. Wir wollen gemeinsam mit den Lehrern eine Gemeindemusikschule aufbauen und diese Vereinbarung bietet uns dazu beste Möglichkeiten.

Der Vortrag der Kooperationsvereinbarung wird immer wieder durch Zwischenrufe einzelner Gemeinderäte unterbrochen. Der Bürgermeister ruft den Gemeinderat zur Ordnung.

Vizebgm. Kaufmann:

Er bringt die Klausel mit der Kündigungsfrist in der Vereinbarung zur Diskussion. Wenn diese so schlagend wird, dann ist das im Prinzip gleich wie vorher, nur um zwei Tage mehr.

Bürgermeister:

Dies stimmt so nicht, es passt alles. Unser Beschluss soll so lauten, dass wir die Musikschule Valsoldberg mit 1. September 2016 in eine Gemeindemusikschule umwandeln.

Vizebgm. Kaufmann:

Dies wird sicher jeder begrüßen. Dann lassen wir dieses Experiment weg und machen diese geplante Trägerschaft nicht.

Bürgermeister:

Das geht nicht, wir wollen in diesem Jahr gemeinsam mit den Lehrern die Gemeindemusikschule vorbereiten, die heute mit beschlossen werden, und die ab 1. September 2016 starten soll. Wir haben damit auch in diesem Jahr die komplette Übersicht über die Finanzen und können die Kosten bis zum nächsten Jahr genau planen, dies wäre mit dem vorherigen System so nicht möglich gewesen. Daher war der Schritt zum Wechsel der Trägerschaft auch erforderlich.

Vizebgm. Kaufmann:

Eine Frage noch:

In welchen Räumlichkeiten soll der Musikunterricht im kommenden Jahr stattfinden?

Bürgermeister:

In den Räumlichkeiten für die Musikschule.

Vizebgm. Kaufmann:

Und von wem mietest du die?

Bürgermeister:

Das kommt darauf an, ob die Räumlichkeiten weiter gemietet werden, was ich mir aber nicht vorstellen kann.

Vizebgm. Kaufmann:

Da bist du aber die Lachfigur in ganz Vasoldsberg. Der Bürgermeister mietet vom Musikschulbetreiber die Räumlichkeiten, also mehr geht nicht.

Der Vertrag wird fertig verlesen.

Bürgermeister:

Dieser Vertrag lässt uns alle Möglichkeiten offen, dass wir in dem einen Jahr die Gemeindemusikschule aufbauen können, 1:1 wie es bereits in Unterpremstätten oder auch in Mooskirchen funktioniert. Das ist auch der Wunsch der Lehrer und mit ihnen so abgesprochen. Und das ist auch unser Wunsch, dass dies so umgesetzt wird. Die Schule kann jetzt in dem Zeitraum von einem Jahr aufgebaut werden. Der Träger wird sich bestmöglich zurückhalten.

Vizebgm. Kaufmann:

Dies kann aber so nicht sein, denn er konnte aus den Worten von Vizebgm. Ing. Pfeiffer entnehmen, dass die Dame vom Verein einmal die Woche „nach dem Rechten schaut“.

Bürgermeister:

Frau Rauter wird, wenn sie schon die Trägerschaft inne hat, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen.

Vizebgm. Kaufmann:

Wer wird aus der Gemeindestube die administrativen Tätigkeiten übernehmen?

Bürgermeister:

Dies wird erst geklärt.

Bausch:

Nach den Aussagen des Bürgermeisters soll das Gespräch mit ProMusica aber nicht so abgelaufen sein, wie im Schreiben dargestellt. Wem soll er jetzt glauben?

Bürgermeister:

Es hat vorige Woche ein Gespräch mit ProMusica gegeben, am vergangenen Samstag.

Bausch:

Aber im März hat es kein Gespräch gegeben?

Bürgermeister:

Es hat bestimmt auch im März ein Gespräch gegeben. Er will aber auf das Schreiben von ProMusica nicht näher eingehen, weil man dann drei Stunden darüber diskutieren kann. Und darum geht es heute auch gar nicht. Es geht darum eine Gemeindemusikschule entwickeln zu können.

Vizebgm. Kaufmann:

Es geht aber auch darum, ob die Angaben im Schreiben von Pro Musica stimmen oder nicht. Obmann Weinzerl ist heute auch anwesend, da ist es schon schwieriger zu sagen es stimmt nicht, weil dann lügt Herr Weinzerl. Irgendwer muss dann die Unwahrheit sagen.

Bürgermeister:

Ich denke dass hier Termine vermischt oder vertauscht wurden.

Vizebgm. Kaufmann:

Da muss man sehr vorsichtig sein, was man sagt. Es gibt Gemeinderäte die handeln nach dem Strafrecht, so wie ihr und welche, die handeln politisch, so wie wir.

Privatpersonen, und hier hinten sitzt eine Privatperson, werden sich sicher nicht gefallen lassen als Lügner bezeichnet zu werden. Und genau das hast du soeben gemacht.

Bürgermeister:

Ich habe überhaupt nichts gemacht, ich habe niemanden als Lügner bezeichnet, du kannst deine Worte so aussprechen wie du es möchtest, ich habe das sicher nicht gemacht. Ich habe mit Herrn Weinzerl schon einige Gespräche geführt die immer gut gelaufen sind.

Vizebgm. Kaufmann:

Und deswegen hast du ihn ohne Angabe von Gründen gekündigt?

Bürgermeister:

Ich habe ihn deswegen ohne Angabe von Gründen gekündigt, weil dies in seinem Statut Punktum so festgeschrieben und so formuliert ist.

Das gesamte Vorgehen wurde alles bereits öfters erklärt und ist auch mit den Musiklehrern so abgesprochen, dass wir uns an das System Unterpremstätten und Mooskirchen anlehnen möchten.

Soboth:

Wie stehen die Musiklehrer dazu. Kennen sie den Vertrag?

Bürgermeister:

Die Gespräche waren alle positiv. Wir haben unser Ziel immer klar definiert, dass wir keine Verschlechterung für die Musiklehrer wollen. Die Lehrer sollen auch mehr verdienen als bisher, und jeder Lehrer der möchte, kann an diesem System mitarbeiten.

Dr. Waldhuber:

Es wurde jetzt alles lange genug diskutiert und vorgestellt, er hätte gerne die Beschlussformulierung nochmals definiert, sie lautet ja jetzt anders als ursprünglich vorgesehen.

Vizebgm. Kaufmann:

Um es nochmals für die ÖVP-Fraktion klarzumachen:

Der Bürgermeister hat zwar den Vertrag mit ProMusica gekündigt, er hat aber in seiner allgemeinen Hektik vergessen, auch den Mietvertrag zu kündigen.

Bürgermeister:

Das der Mietvertrag noch nicht gekündigt wurde, ist allen ÖVP-Gemeinderäten bekannt.

Er verliest anschließend den Beschlussvorschlag. Dieser soll lauten, dass die Trägerschaft ab 2015/2016 vom Verein Musik Graz lt. vorgelegtem Kooperationsvertrag übernommen werden soll, und dass die Musikschule ab dem Schuljahr 2016/2017 in eine Gemeindemusikschule umgestellt werden soll.

### **Antrag und Beschluss:**

Der Bürgermeister stellt den Antrag, die vorliegende Kooperationsvereinbarung mit dem Verein *Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung* für die Trägerschaft der Musikschule Vasoldsberg für das Schuljahr 2015/2016 anzunehmen. Diese Kooperationsvereinbarung hat folgenden Wortlaut:

**Kooperationsvertrag über das Projekt „Musikschule Vasoldsberg“**  
*abgeschlossen zwischen den Kooperationspartnern Marktgemeinde Vasoldsberg vertreten durch Bgm. Johann Wolf-Maier und Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung ZVR: 519537767 vertreten durch die geschäftsführende Obfrau: Brigitte Rauter, geb. 19.01.1956.*

#### **§ 1. Zweck**

*Der Zweck dieser Vereinbarung ist die Durchführung des Projekts „Musikschule Vasoldsberg“ für die Bevölkerung der Marktgemeinde Vasoldsberg vordringlich für die Jugend und die Kinder der Marktgemeinde Vasoldsberg.*

#### **§ 2. Koordinations- und Organisationsstelle**

*Für die Organisation der internen Abläufe des Kooperationsvorhabens und als zentraler Ansprechpartner seitens des Vereins Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung gegenüber der Marktgemeinde Vasoldsberg wird die Projektkoordinatorin Brigitte Rauter, geb. 19.01.1956 genannt.*

*Seitens der Marktgemeinde Vasoldsberg wird ..... mit der Leitung der Musikschule Vasoldsberg betraut. Diese Person vertritt die Marktgemeinde Vasoldsberg in regelmäßig durch zu führenden Projektbesprechungen. In diesen Projektbesprechungen werden auf Grundlage der Projektanträge die jeweils aus zu führenden Schritte und die von den einzelnen Parteien konkret durch zu führenden Aufgaben einvernehmlich festgelegt. Die Arbeitsergebnisse sind in dokumentierter Form schriftlich oder in anderer vereinbarter Form, den Parteien in den Projektbesprechungen zur Verfügung zu stellen.*

### **§ 3. Pflichten**

*Der Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung verpflichtet sich gemäß seinen Satzungen im Auftrag der Marktgemeinde Vasoldsberg eine Musikschule zu betreiben. Der Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung verpflichtet sich zur Durchführung dieses Zwecks pädagogisch geprüftes und fachlich ausgebildetes Lehrpersonal an zu stellen. Über die Aufnahme der MusiklehrerInnen entscheiden die beiden Kooperationspartner einvernehmlich ebenso über Ausmaß und Gestalt der Anstellungsverträge der MusiklehrerInnen sowie über Art und Umfang der Entlohnung.*

*Die Marktgemeinde Vasoldsberg verpflichtet sich, dem Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung Räumlichkeiten für den Musikunterricht zur Verfügung zu stellen.*

*Die Betreuung und die Aufsicht des Lehrpersonals obliegt den Kooperationspartnern, die Einteilung der Stunden erfolgt gemeinsam mit dem unter §2 namhaft gemachten Vertreter der Marktgemeinde Vasoldsberg. Für alle ausführenden Schritte, die Durchführung des Musikunterrichts betreffend, zeigt sich der Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung vertreten durch die Obfrau Brigitte Rauter verantwortlich. Die einzelnen Maßnahmen werden in den Projektbesprechungen mit dem Kooperationspartner Marktgemeinde Vasoldsberg festgelegt. Über die Besprechungen werden schriftliche Aufzeichnungen in Form von Besprechungsprotokollen geführt.*

*Für die Finanzierung der Musikschule verpflichtet sich der Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung Unterrichtsbeiträge vor zu schreiben. Die Höhe der Unterrichtsbeiträge wird einvernehmlich zwischen den Kooperationspartnern festgelegt.*

*Die Marktgemeinde Vasoldsberg verpflichtet sich, je nach Maßgabe des hierfür vorgesehenen Budgets, die Finanzierung der Musikschule zu fördern. Für die Abwicklung der Geschäfte der Musikschule Vasoldsberg errichtet die Marktgemeinde Vasoldsberg ein auf ihren Namen lautendes Konto bei einer Bank ihrer Wahl.*

*Die Marktgemeinde Vasoldsberg verpflichtet sich auf das Konto des Vereins Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung bei der Raiffeisenlandesbank Steiermark*

*IBAN: AT665 3800 0000 0502 2983 die Hälfte des Mitgliedsbeitrags pro MusikschülerIn pro Schuljahr pro Familie innerhalb der ersten drei Unterrichtsmonate im Schuljahr zu überweisen. Die Mitgliedsbeiträge sind in den Elternbeiträgen lt. Beiblatt enthalten.*

*Der Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung verpflichtet sich für die Musikschule Vasoldsberg musikalische Workshops, Konzerte und Vorspielstunden, der Fortbildung für die Schüler dienende Exkursionen und andere musikalische Aktivitäten zu organisieren und für die Finanzierung durch Subventionen und andere finanzielle Mittel zu sorgen.*

*Der Verein Musik Graz verpflichtet sich weiters, Feste der Marktgemeinde Vasoldsberg je nach Belastbarkeit der MusikschülerInnen musikalisch mit zu gestalten.*

#### **§ 4. Unterrichtsmittel**

*Für die Musikschule Vasoldsberg angeschaffte Unterrichtsmittel verbleiben bei Vertragsende im Eigentum der Marktgemeinde Vasoldsberg.*

#### **§ 5. Dauer**

*Der Kooperationsvertrag zwischen dem Verein Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung und der Marktgemeinde Vasoldsberg beginnt mit 1. September 2015 und gilt für die Dauer von jeweils einem Jahr. Der Kooperationsvertrag verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, sofern ihn nicht einer der Kooperationspartner schriftlich bis spätestens zum Stichtag 1. August kündigt. Änderungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform.*

#### **§ 6. Inkrafttreten**

*Die Rechtswirksamkeit dieses Kooperationsvertrages unterliegt der Genehmigungspflicht des Gemeinderats der Marktgemeinde Vasoldsberg.*

#### **§ 7. Schlussbestimmungen**

*Die Gesetze der Republik Österreich sind in allen Belangen zu beachten. Allfällige Rechtsstreitigkeiten sind in einem Schiedsgericht bestehend aus Vertretern beider Kooperationspartner intern zu besprechen. Sollte es in diesem Schiedsgericht zu keiner Konfliktlösung kommen, wird als Gerichtsstand das jeweils zuständige Gericht bestimmt.*

*Ort und Datum*

*Unterschrift: Musik Graz Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung*

*Obfrau Brigitte Rauter*

*Ort und Datum*

*Unterschrift: Marktgemeinde Vasoldsberg*

*Bgm. Johann Wolf-Maier*

Weiters beantragt er, dass die Musikschule Vasoldsberg ab dem Schuljahr 2016/2017 auf eine Gemeindemusikschule umgestellt wird.

Der Antrag wurde vom Gemeinderat mit 11 : 5 : 1 Stimme mehrheitlich angenommen.

Dagegen stimmten Vorstandsmitglied Konrad Markus und die Gemeinderäte, Bausch, Gries, Konrad Christian und Kozel.

Der Stimme enthalten hat sich Gemeinderat Soboth.

Die Mitglieder der GFV geben bekannt, dass sie nicht mitgestimmt haben.

Vizebgm. Kaufmann:

Die GFV hat nicht mitgestimmt, denn für uns gibt es den Punkt gar nicht. Man kann den Punkt nicht abstimmen, da er gar nicht auf der Tagesordnung war. Dies bitte auch zu protokollieren.

Er war deswegen nicht abzustimmen, da die Vorbereitung nicht zeitgerecht erfolgte.

**Punkt 4.) Beratung und Beschlussfassung über Annahme eines Fördervertrages mit dem Amt der Stmk. Landesregierung, Abteilung 6, über einen Zweckzuschuss für infrastrukturelle Maßnahmen für die schulische Tagesbetreuung (GTS) für das Schuljahr 2013/2014**

Der Bürgermeister stellt den zu beschließenden Fördervertrag dem Gemeinderat vor. Damit kommen wir zu Förderungsmitteln für infrastrukturelle Maßnahmen für die GTS.

Der Fördervertrag wird vom Amtsleiter verlesen.

DI. Weinhandl:

Er findet die Förderung äußerst positiv. Wenn es mehrere Gruppen für die GTS gibt, können auch höhere Fördermittel lukriert werden.

**Antrag und Beschluss:**

Vizebgm. Ing. Pfeiffer stellt den Antrag, den Fördervertrag mit dem Amt der Stmk. Landesregierung, Abteilung 6, über einen Zweckzuschuss für infrastrukturelle Maßnahmen für die schulische Tagesbetreuung (GTS) für das Schuljahr 2013/2014 wie vorgestellt und als Beilage **B** dem Protokoll beigelegt, anzunehmen.

Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

**Punkt 5.) Beratung und Beschlussfassung über die Annahme eines Fördervertrages mit dem Amt der Stmk. Landesregierung, Abteilung 6, über einen Zweckzuschuss Freizeit-Personal für die schulische Tagesbetreuung (GTS) für das Schuljahr 2014/2015**

Der Bürgermeister stellt auch hier die Hintergründe des Vertrages kurz vor.

Der Vertrag wird vom Amtsleiter wieder vorgestellt.

**Antrag und Beschluss:**

Gemeinderat Url stellt den Antrag, den Fördervertrag mit dem Amt der Stmk. Landesregierung, Abteilung 6, über einen Zweckzuschuss Freizeit-Personal für die schulische Tagesbetreuung (GTS) für das Schuljahr 2014/2015 wie vorgestellt und als Beilage **C** dem Protokoll beigelegt, anzunehmen.

Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

**Punkt 6.) Beratung und Beschlussfassung über Verringerung/Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden (insbesondere mit dem Wirkstoff Glyphosat)**

Der Hintergrund dieses Beschlusses soll sein, dass seitens der Gemeinde der Pestizid-Einsatz möglichst vermieden wird.

Er bittet GK Dr. Waldhuber, der den Antrag vorbereitet hat, den Punkt noch besser zu erläutern.

Dr. Waldhuber:

Er stellt den Beschlussvorschlag vor und erläutert diesen kurz. Die Inhaltsstoffe dieser Pestizide sind krebserregend, vor allem für die Tierwelt. Es soll ein bewussterer Umgang für den Einsatz dieser Stoffe erreicht werden.

Als Alternative steht z. B. Pelargonsäure zur Verfügung, welche beim Lagerhaus zum Preis von € 18,49 pro Liter angeboten wird.

Die Gemeinde soll hier wirklich Vorbildwirkung zeigen und mit gutem Beispiel vorangehen.

Vorstand Konrad Markus:

In welchen Mengen werden diese Pestizide in der Gemeinde verwendet?

Bürgermeister:

Wenn überhaupt, nur in geringsten Mengen.

Soboth:

Es wäre gut, diesbezüglich auch einen Artikel in die Gemeindezeitung zu geben, damit auch die Bevölkerung in dieser Angelegenheit sensibilisiert wird.

Url:

Er erläutert, dass das Glyphosat bei uns in erster Linie durch den Unkrautvernichter „Roundup“ bekannt wurde. Die Verwendung dieses Mittels sollte auf alle möglichst vermieden werden.

Als Ersatz könnten Produkte verwendet werden, die auf Basis einer Pelargonsäure beruhen. Diese Variante ist zwar um einiges teurer, allerdings auch umweltverträglich.

Eine mögliche andere Variante wäre das Abflämmen mit Propangas, oder es gibt hier auch Techniken mit Heißwasser.

Das Land Niederösterreich ist hier Vorreiter in dieser Angelegenheit.

DI. Weinhandl:

Wie sieht es mit möglichen alternativen Bepflanzungen z. B. als Bienenweiden aus? Gibt es auch entsprechende Infos an die Landwirte? Gerade diese sollten auch informiert werden.

Wichtig wäre ein genereller Verzicht auf Pestizide, Fungizide usw. um auch im Gesamten einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität zu leisten.

Eventuell wären dazu auch Förderungen für Landwirte anzudenken.

Voit:

In der Landwirtschaft ist der Einsatz solcher Mittel eher gering, am ehesten noch im Obstbau. Die verwendeten Mengen in den einzelnen Haushalten sind verschwindend gering.

Kozel:

Es gibt noch viele weitere Mittel in verschiedenen Bereich zur Anwendung kommen. Jährlich gibt es bis zu 80 neue Mittel. Es dauert leider immer sehr lange bis man draufkommt, wie schädlich die einzelnen Produkte eigentlich sind. Er stimmt dem sofort zu und steht voll dahinter.



Dr. Waldhuber:

Bepflanzungsmaßnahmen als Bienenweide wären bei uns höchst notwendig, da bei uns wenig Anflugmöglichkeiten gegeben sind. Die Gemeinde sollte hier Vorbild sein.

Er möchte aber einem Landwirt nicht vorschreiben, was er zu machen hat und was nicht. Es sollten nur Tipps und Anregungen gegeben werden, dass man es auch anders machen kann und damit sorgsamer mit der Umwelt umzugehen.

### **Antrag und Beschluss:**

Gemeinderat Czerny und GK Dr. Waldhuber stellen folgenden Antrag:

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Vasoldsberg beschließt im Sinne des Vorsorgeprinzips und der Vorbildwirkung

1. bei der Pflege von kommunalen Flächen der Gemeinde auf den Einsatz von glyphosathaltigen Pestiziden zu verzichten oder geringstmöglich zu verwenden und allen mit dieser Aufgabe befassten MitarbeiterInnen der Gemeinde entsprechende Anweisungen zu erteilen;
2. alternative Bepflanzungsmaßnahmen, die als Bienenweide dienen und keinen oder zumindest weniger Giftstoffeinsatz benötigen, für gemeindeeigene Flächen zu suchen und umzusetzen;
3. Informationsmaßnahmen über Glyphosat und andere chemische Pestizide in der Gemeinde durchzuführen.

Damit soll das Bewusstsein über die gesundheitlichen Gefahren und die umweltschädlichen Wirkungen auf Pflanzen und Bestäuberinsekten von Pestiziden erhöht werden. Auch private GrundeigentümerInnen und LandwirtInnen sollen dazu bewegt werden, auf die Verwendung von Pestiziden insbesondere mit dem Inhaltsstoff Glyphosat zu verzichten.

Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

### **Punkt 7.) Allfälliges**

Soboth:

Verkehrsspiegel im Bereich Prenterbach – von der Gemeinde bezahlt worden oder vom Anrainer?

Bürgermeister:

Wurde privat bezahlt.

DI. Weinhandl:

Wann gibt es Flyer und Ankündigungen für das Hügellandfest?

Bürgermeister:

Die Drucksorten werden bestmöglich vom Vorjahr übernommen, heuer gibt es keine Neugestaltung. Aussendung derselben demnächst.

DI. Weinhandl:

Wann wird es die nächste Gemeinderatssitzung geben?

Bürgermeister:

Im Laufe des Monats September.

Vizebgm. Kaufmann:

Eine gute Sitzungsplanung wäre wichtig. Es ist unfair, wenn sich die Gemeinderäte auf die einzelnen Tagesordnungspunkte nicht ordnungsgemäß vorbereiten können. Er ersucht um Verbesserungen bei der Terminplanung und auch um korrekte Sitzungsvorbereitung.

Bürgermeister:

Er will anfallende Tagesordnungspunkte nicht ewig schleifen lassen. Die Bürger fordern zurecht eine rasche Regelung.

Vizebgm. Kaufmann:

Der Bürgermeister sollte bei der Terminplanung trotzdem auf die Gemeinderäte Rücksicht nehmen.

Vorstand Konrad Markus:

Die laufenden Flächenwidmungsplanpunkte können teilweise auch später abgehandelt werden.

DI. Weinhandl:

Warum gibt es so wenig Kunst und Kultur in der Gemeinde?

Bürgermeister:

Er wird sich bemühen, das Angebot zu erweitern. Es sind alle aufgerufen, dabei mitzumachen und Ideen einzubringen.

DI. Weinhandl:

Gilt die Zusage des Bürgermeisters auch weiterhin, dass bei Ausschusssitzungen immer ein Gemeindeangestellter dabei ist, um das Protokoll zu schreiben?

Bürgermeister:

Ja, das gilt auch weiterhin.

Vizebgm. Kaufmann:

Was ist mit der Sperre der Generationenstraße? Warum wird dort baulich nichts gemacht? Der angrenzende Sportplatz – alles eine Gefahr für die Sportler, wenn der Weg nicht abgesichert ist. Außerdem gibt es einen gültigen Gemeinderatsbeschluss, wonach die Generationenstraße mittels baulicher Maßnahmen abzusperren ist.

Soboth:

Es müsste dort baulich was Ordentliches aufgestellt werden. Die jetzt aufgestellten Tröge sind nicht unmittelbar dafür geeignet.

Bürgermeister:

Er wird sich drum annehmen.

Vizebgm. Kaufmann:

Wie ist der Stand bei der Schautafel für die GFV?

Bürgermeister:

Diese sind in Arbeit, allerdings liegen noch keine Kosten vor.

Soboth:

Wie sieht es mit der Umrüstung Eingangstür Gemeindeamt aus?

Bürgermeister:  
Angebote sind da, er wird sich demnächst darum kümmern.

Vizebgm. Kaufmann:  
Es gibt einen Bedarf an zusätzlichen Gemeindearbeitern, im wirtschaftlichen Bereich aber auch im Bereich Abfallsammelzentrum.

Bürgermeister:  
Jetzt wurden im Abfallsammelzentrum die Außenanlagen fertiggestellt, nächster Schritt ist die Bürgerkarte, dann kommt die Personalisierung.

Rieberer:  
Im Bereich Hammer, Schelchental, wurde durch Starkregen relativ viel Erde abgeschwemmt. Außerdem ist das angrenzende Kiesbett verschlammt.

Bürgermeister:  
Er schaut sich das an und redet mit der Familie Hammer.

Rieberer:  
Im Bereich der Hofmühlstraße wäre auch der Graben zu reinigen.

Bürgermeister:  
Er wird dies veranlassen.

Rieberer:  
In der Waldstraße im Bereich Dr. Kogler wären einige Schächte zu reinigen. Außerdem die Frage ob es Aufzeichnungen über eine regelmäßige Wartung gibt.

Bürgermeister:  
Er wird dem nachgehen.

Konrad Christian:  
In Schelchental im Bereich Hartner sind bei einem Schacht Ausbesserungsarbeiten zu machen.

Bürgermeister:  
Er schaut sich das an.

Bausch:  
Gibt es regelmäßige Überprüfungen der elektrischen Anlagen bei den Gebäuden der Gemeinde, und gibt es dazu auch entsprechende Atteste? Er möchte wissen, ob es diese für alle Gemeindeobjekte gibt. Außerdem ist der FI-Schutzschalter halbjährlich zu überprüfen, wer prüft diese?

Bürgermeister:  
Die Atteste kosten viel Geld, er wird Angebote dazu einholen. Er wird sich darum kümmern.

Rieberer:  
Betriebsanlagengenehmigung für das neue Abfallsammelzentrum – wie weit ist dies abgeschlossen, ist das abgeschlossen oder gibt es dort noch Defizite, die nachzuholen sind?

Bürgermeister:

Er glaubt nicht, dass es dort Defizite gibt, aber das kann man gerne anschauen. Dann wissen wir ob die Auflagen, wenn es welche gibt, erfüllt sind oder nicht.

Vizebgm. Kaufmann:

Es gibt einen Gemeinderatsbeschluss vom 13. März 2014, wonach auch ein Brandschutzplan für das Abfallsammelzentrum vorzulegen ist. Kann man dies nachbessern?

Dann ein Anliegen an den Umweltausschuss:

Sitzbänke wurden angekauft, die teilweise bei Bushaltestellen stehen, was nicht der ursprüngliche Gedanke dazu war. Klassische Plätze dafür sollten gesucht werden (Spazierwege, Hundewiesen, usw.).

## **Punkt 8.) Beratung und Beschlussfassung über Vergabe von Arbeiten für den Zubau zur Hügellandschule**

### **8.1. Örtliche Bauaufsicht**

### **8.2. technisch/geschäftliche Oberleitung**

### **8.3. Baustellenkoordination**

### **8.4. Statikerleistungen**

### **8.5. Projektierung der Elektrikerinstallation**

### **8.6. Projektierung der Heizungs- und Sanitärinstallation**

Der Bürgermeister stellt die zu vergebenden Arbeiten und das Angebot von DI. Jöbstl dazu vor.

Vizebgm. Kaufmann:

Warum werden diese Vergaben nicht im Vorstand beschlossen?

Bürgermeister:

Weil die Gesamtsumme dazu zu hoch ist.

Vizebgm. Kaufmann:

Wir sind mit € 45.800,00 netto unter der Grenze für den Vorstand.

Bürgermeister:

Er möchte dies jetzt auch rasch abwickeln, ohne wieder eine Vorstandssitzung machen zu müssen.

DI. Weinhandl:

Macht DI. Jöbstl die Fachplanungen alle selbst oder macht dies ein anderer?

2. Frage – wenn man die heute zu vergebenden Kosten und die bereits vergebenen Planungen zusammenrechnet, kommt man sicher auf über € 100.000,00 und man hätte dies ausschreiben müssen. Generell gilt, dass ab € 100.000,00 die Leistungen gemäß Vergabegesetz auszuschreiben sind.

Bürgermeister:

Nein, es sind in Summe rd. € 82.000,00 inkl. MwSt. für die Planungen die bereits vergeben wurden und für jene, die heute zu vergeben sind.

Es gibt auch ein zweites Angebot für die örtliche Bauaufsicht, Baustellenkoordination und techn. und künstlerische Oberleitung von Bmstr. DI. Partl mit € 28.230,00 netto, er ist somit teurer als das Angebot von DI. Jöbstl.

DI. Weinhandl:

Dann stimmt aber die Aufstellung mit den Gesamtkosten nicht überein, wenn wir Gesamtkosten in der Höhe von 752.000,00 haben, müssen die Planungskosten aber € 200.000,00 ausmachen, wenn die Basis für die Bauaufsicht € 550.000,00 ist.

Es wird über die Aufstellung der Kosten und die einzelnen Summen diskutiert und vom Bürgermeister und Amtsleiter nochmals erläutert.

**Antrag und Beschluss:**

Der Bürgermeister stellt den Antrag, für das Projekt Zubau zur Hügellandschule den Auftrag für die einzelnen Positionen lt. nachstehender Aufstellung mit angeführten Kosten an das Planungsbüro bau-Plan DI. Jöbstl in Groß Sankt Florian zu vergeben:

Position	Kosten excl. MwSt.
Örtliche Bauaufsicht	€ 22.000,00
technisch/geschäftliche Oberleitung	€ 3.400,00
Baustellenkoordination	€ 2.600,00
Statikerleistungen	€ 8.200,00
Projektierung der Elektroinstallation	€ 4.900,00
Projektierung der Heizung- und Sanitärinstallation	€ 4.700,00
Gesamtsumme excl. MwSt.	€ 45.800,00
20% MwSt.	€ 9.160,00
<b>Gesamtvergabesumme inkl. MwSt.</b>	<b>€ 54.960,00</b>

Der Antrag wurde mit 12 : 4 : 5 Stimmen mehrheitlich angenommen.

Der Stimme enthalten haben sich Vorstand Konrad Markus und die Gemeinderäte Bausch, Gries und Konrad Christian.

Dagegen stimmten Vizebgm. Kaufmann, und die Gemeinderäte Rieberer, Premm, DI. Weinhandl und Kozel.

**Punkt 9.) Beratung und Beschlussfassung über die Absicht der 4. Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes 4. Fassung und Festlegung der Auflage (VF 4.04 „Nobilis“)**

Der Bürgermeister berichtet, dass der Antrag zur Behandlung dieses TOP kurzfristig eingebracht wurde, und dass er im Sinne des Bauwerbers kurzfristig auch eine Entscheidung herbeiführen möchte.

Er stellt den Plan und die restlichen Unterlagen dazu vor.

Es geht um ein kleines Stück, welches angrenzend an bestehendes Bauland der Fa. Nobilis Bau, die in diesem Bereich mehrere Wohneinheiten errichtet, in dieses aufgenommen werden soll.

Es wird darüber diskutiert, ob es für das gerodete Stück auch eine forstrechtliche Bewilligung gibt. Die Stellungnahme der Forstbehörde in der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung wird dazu verlesen.

Vizebgm. Kaufmann:

Er hat genau damit ein Problem. Er kann sich das besagte Grundstück vorher nicht anschauen. Damit kann er sich kein objektives Bild machen und kann dem Antrag damit nicht zustimmen.

Bürgermeister:

Er erläutert nochmals um welches Stück es hier geht. Die Umwidmung dieses kleinen Stückes wurde seinerzeit vergessen oder übersehen. Dies soll heute korrigiert werden.

Soboth:

Er kann aus den vorliegenden Plänen nicht genau herauslesen, wo sich dieses Teilstück befindet.

Nach eingehender Diskussion schlägt Vorstandsmitglied Konrad Markus vor, das Ansuchen zuerst im Bauausschuss zu behandeln, damit der Gemeinderat vorher besser informiert ist.

Der Bürgermeister nimmt den Vorschlag an.

#### **Antrag und Beschluss:**

Der Bürgermeister stellt den Antrag, den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen und vorab in einer Bau- und Raumordnungsausschusssitzung zu behandeln. Dann soll der Punkt abermals dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

#### **Punkt 10.) Beratung und Beschlussfassung über die Absicht der 27. Änderung im Flächenwidmungsplan 4.0 und Festlegung der Auflage, VF 4.27 „Nobilis“**

Nachdem dieser Tagesordnungspunkt im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Tagesordnungspunkt 9.) steht, wird auch dieser Tagesordnungspunkt heruntergenommen.

#### **Antrag und Beschluss:**

Der Bürgermeister stellt den Antrag, den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen und vorab in einer Bau- und Raumordnungsausschusssitzung zu behandeln. Dann soll der Punkt abermals dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

**Punkt 11.) Bericht des Prüfungsausschusses über die Prüfung des 2. Quartals 2015**

Vizebgm. Kaufmann schlägt vor, nachdem es bereits drei Minuten vor dem seinerzeit einvernehmlich festgelegten Ende der Gemeinderatssitzung ist, den Punkt in der nächsten Gemeinderatssitzung zu behandeln.

**Antrag und Beschluss:**

Der Bürgermeister stellt den Antrag, aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit den Tagesordnungspunkt bei der nächsten Gemeinderatssitzung zu behandeln.

Der Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

**Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gegeben hat, schließt der Bürgermeister die Sitzung um 22.30 Uhr.**

Ende der Sitzung: 22.30 Uhr.

g. g.

Der Bürgermeister:

Die Schriftführer: